



Über den Gartenzaun...

Kommunalpolitische Argumente für Mitglieder und Interessierte



Ausgabe Oktober 2016

Stellplatzkrawall am Pasinger Marienplatz!

➤ Darum geht es

Im Zuge der Neugestaltung des Pasinger Zentrums ist am Marienplatz an der Stelle der ehemaligen „Pappschachtel“, die bereits abgerissen wurde, ein Hotel mit Ladenflächen und Appartements geplant. Ein unabhängiges Gutachten sieht das Gebäude als städteplanerisches Gegenstück zu den Pasing-Arcaden und möchte den Autoverkehr vom Marienplatz fernhalten. Durch den entstehenden Fußgängerverkehr zwischen Bahnhofs- und Marienplatz sollen außerdem die Geschäftslagen in der Gleichmann- und Bäckerstraße belebt und aufgewertet werden.

Im Sommer 2015 gab es dazu einen Gestaltungswettbewerb. Der Siegerentwurf sieht 51 Parkplätze in einer Tiefgarage mit Aufzug vor. Dagegen protestierten nun CSU und Grüne, u.a. mit einer sog. „Online-Petition“. Sie fordern, dass mehr Parkplätze gebaut werden sollen.

Im Bezirksausschuss stimmten alle Fraktionen, außer der SPD, für eine Einwohnerversammlung, um die Baugenehmigung zu stoppen. Die SPD fordert hingegen eine Informationsveranstaltung, um die Bürgerinnen und Bürger von der Idee eines verkehrsberuhigten Marienplatzes zu überzeugen. In einem Gespräch mit der Lokalbaukommission und den Parteien wurde nun beschlossen, die Parkplatzfrage am Marienplatz nochmal zu überprüfen, ohne aber die Baugenehmigung aufzuhalten. Die CSU rückte daraufhin von ihrer Forderung nach einer sofortigen Einwohnerversammlung ab.

➤ Das wird behauptet

- Hotel- und Einkaufszentrum werden ohne Parkplätze gebaut (Quelle: CSU-Online-Petition).
- Die geplante Zahl an Stellplätzen führt zwingend zum Verkehrschaos (unbewiesene Behauptung)
- Der Neubau trägt nichts zur Steigerung der Attraktivität des Marienplatzes bei (Quelle: BA-Vorsitzender Scholz – Grüne)
- Die Planung von „nur“ 51 Parkplätzen geschah „überraschend“ und „über die Sommerpause“ hinweg (Quelle: CSU-Stadtrat Sauerer)
- Der Wettbewerb hätte nicht ohne eine „ausreichende“ Anzahl an Tiefgaragenstellplätzen ausgeschrieben werden dürfen (Quelle: Stadtrat Sauerer)

➤ Das stimmt wirklich

- Für den Neubau sind 51 Stellplätze vorgesehen, die sich Hotel, Läden und Appartements teilen.
- Ein eingefordertes unabhängiges Gutachten im Vorfeld hält ca. 50 Stellplätze für völlig ausreichend, auch weil es einen Bedarfsversatz zwischen Tag und Abend gibt.
- Der Siegerentwurf wurde von der Wettbewerbskommission einstimmig zur Umsetzung empfohlen. BA-Vorsitzender Scholz und CSU-Stadtrat Sauerer waren stimmberechtigte Mitglieder der Kommission.
- Bereits in der Ausschreibung des Wettbewerbs im Juni letzten Jahres, der mit allen Kommissionsmitgliedern (also auch mit Sauerer und Scholz) abgestimmt war, waren lediglich 50 Parkplätze vorgesehen.

➤ Unsere Position

Wer heute unter Tags durch die Neuhauser- und Kaufingerstraße geht, weiß, dass die Befürchtung in den 70er Jahren, die Innenstadt würde durch eine Fußgängerzone veröden, eine Fehleinschätzung war. Im Gegenteil, das autofreie Münchener Stadtzentrum gilt heute weltweit als Vorbild für eine bürgerfreundliche Innenstadt.

Das gleiche will die SPD auch für das Pasinger Zentrum erreichen. Deshalb soll der Parkverkehr an der Nordumgehung konzentriert und der Fußgängerverkehr am und zum Marienplatz belebt werden. Gleichzeitig ist das Pasinger Zentrum durch den ÖPNV bestens erschlossen. Dass CSU und ausgerechnet die Grünen sich das nicht vorstellen können, ist sehr schade, es zeigt aber, dass noch Überzeugungsarbeit geleistet werden muss.

Leider ist es so, dass mehr Parkplätze mehr Verkehr anziehen. Gerade am Pasinger Marienplatz wollen wir das nicht, deshalb sollen nur die Parkplätze gebaut werden, die vor allem für das Hotel und die Appartements unverzichtbar sind. Unter Tags können die ungenutzten Stellplätze natürlich trotzdem von den Kunden der Geschäfte genutzt werden.

Auf einer Informationsveranstaltung wollen wir die Pasingerinnen und Pasinger möglichst bald für unsere Position gewinnen. Wenn die CSU nun plötzlich die, von ihr so vehement geforderte Einwohnerversammlung auf unbestimmte Zeit verschieben möchte, zeigt es nur, dass es ihr nicht darum ging, die beste Lösung für den Marienplatz zu finden, sondern Verhinderungspolitik zu betreiben. Dem stellen wir uns klar entgegen. Uns geht es darum, die Bürgerinnen und Bürger vom besseren Konzept zu überzeugen, weshalb wir auch zugestimmt haben, die Stellplatzfrage sicherheitshalber noch einmal zu überprüfen, um auch wirklich alle Bedenken auszuräumen. Gleichzeitig war uns aber auch wichtig, das Baugenehmigungsverfahren nicht aufzuhalten, damit am wichtigsten Pasinger Stadtplatz nicht auf unbestimmte Zeit eine Brachfläche entsteht.

Wir von der Pasinger SPD freuen uns über das neue verkehrsberuhigte Stadtzentrum, das nun Schritt für Schritt beginnt, sich mit Leben zu füllen.

Die Dokumente zu den genannten Quellen sind einsehbar unter: <http://bit.do/mplatz>